

UMSETZUNG DER PTVS – KRITERIEN 51, 52, 53 UND 59: RAUMGESTALTUNG, ESSATMOSPHÄRE UND SAUBERKEIT

Bewohner entscheidet mit

Sorgen Sie für eine saubere und ansprechende Atmosphäre. Mit eigenen Kriterien können Einrichtungen vermeiden, dass MDK-Prüfer subjektiv bewerten.

Die Kriterien 51, 52, 53 und 59 des Qualitätsbereichs 4 der PTVS beschäftigen sich mit den Themen Raumgestaltung, Essatmosphäre und Sauberkeit.

Zunächst wird die Mitwirkung der Bewohner an der Gestaltung der Bewohnerzimmer und der Gemeinschaftsräume durch den MDK geprüft. So soll eine individuelle Gestaltung der Bewohnerzimmer mit eigenen Möbeln, persönlichen Gegenständen und anderen persönlichen Dingen möglich sein. Auch soll der Bewohner selbst über die Platzierung der Gegenstände entscheiden können. Da es sich hierbei eigentlich um eine Selbstverständlichkeit handelt und dieses Prüfkriterium bereits in den alten Begutachtungsrichtlinien enthalten war, dürfte dies in der Mehrzahl der Einrichtungen bereits gängige Praxis sein. Einschränkungen ergeben sich in

Einrichtungen oftmals nur dadurch, wenn in den Zimmern bereits fest installierte Möbelstücke, wie z. B. Einbauschränke, vorhanden sind.

Die Frage nach der Mitwirkung der Bewohner bei der Gestaltung der Gemeinschaftsräume ist neu in den Prüfkriterien. In der Praxis bezieht sich die Mitwirkung der Bewohner bei der Gestaltung der Gemeinschaftsräume oftmals auf das Anbringen bzw. Aufstellen von Dekorationselementen (z. B. Bilder, Kunstobjekte). Das Aufstellen von bewohnereigenen Möbeln in den Gemeinschaftsbereichen ist hingegen eher in Hausgemeinschaften üblich. Wichtig für die Prüfung ist, dass der Aspekt der Mitwirkung der Bewohner an der Gestaltung der Gemeinschaftsräume konzeptionell hinterlegt ist.

Kriterien verhindern subjektive Prüfung

Weiterhin werden die Essatmosphäre und die Sauberkeit in der Einrichtung in Augenschein genommen. Hier besteht die Gefahr einer subjektiven Bewertung durch die Prüfer des MDK. Für die Einrichtungen bedeutet dies, dass sie als Vorbereitung auf die Prüfung eigene objektiv bewertbare Kriterien definieren sollten, anhand derer die Essatmosphäre und die Sauberkeit bewertet werden können. Diese Kriterien sollten ins Qualitätsmanagement aufgenommen und regelmäßig evaluiert werden, z. B. auch durch Außenstehende (diese könnten z. B. den Geruch anders wahrnehmen als Mitarbeiter, die täglich vor Ort sind).

Im Einzelnen wird geprüft, ob die Mahlzeiten in für die Bewohner angenehm gestalteten Räumlichkeiten und einer ruhigen Atmosphäre angeboten

werden. Die Prüfer besichtigen hierzu die Räumlichkeiten während einer Mahlzeit. Zur Bewertung werden im Rahmen der Prüfung das Verhalten der Bewohner, das Geräuschniveau und die sachliche Ausstattung der Räumlichkeiten als Anhaltspunkte herangezogen. Zu diesem Themenbereich definiert der Standard der

So gestalten Sie Räume und Tische an

Raumgestaltung

- Die Räumlichkeiten sind hell und angemessen beleuchtet.
- Das Ambiente ist freundlich und ansprechend.
- Das Mobiliar ist altersgerecht. Stühle und Sitzgelegenheiten haben Armlehnen und einen hohen Sitzkomfort.
- Das Mobiliar ist gut zu reinigen.
- Für Pflegerollstühle, Gehwagen und gegebenenfalls eine weitere Person zum Anreichen des Essens ist ausreichend Platz vorhanden.
- Der Bodenbelag ist rutschfest und gut zu reinigen.

Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) für die Verpflegung in stationären Senioreneinrichtungen zur Raum- und Tischgestaltung weitere für die Einrichtung hilfreiche objektiv bewertbare Kriterien (siehe Kasten). So sollen die Räume beispielsweise hell und angemessen beleuchtet und der Essplatz vollständig eingedeckt und ansprechend gestaltet sein. Die Anforderungen an den Essplatz sollen auch dann erfüllt werden, wenn

Sauberkeits-Kriterien

Geruch:

- Wie riecht es in der Einrichtung (neutral, muffig, nach Körperausscheidungen, frisch und gut gelüftet, nach Essen)?

Optischer Eindruck:

- Sind Verunreinigungen an Boden und Gegenständen vorhanden?
- Gibt es Griffspuren an Türen und Verglasung?
- Gibt es haftende Verschmutzungen auf Fußböden (Flecken)?
- Sind Wollmäuse/größere Staubflocken erkennbar?
- Liegt Staub auf der Einrichtung unter 1,80 m?



Foto: Susanne El Nawab

der Bewohner seine Mahlzeiten im Zimmer oder im Bett einnimmt. Ein weiterer wesentlicher Aspekt für eine angenehme Essatmosphäre ist die Zusammensetzung der Tischgemeinschaften. Der Leitgedanke kann sein: Essen soll als Genuss erlebt werden können und nicht als Notwendigkeit.

sprechend und bewohnerorientiert

Tischgestaltung

- Der Essplatz ist vollständig gedeckt (soweit die kognitiven und motorischen Fähigkeiten dies zulassen) und ansprechend gestaltet.
- Bei Bedarf sind weitere Hilfsmittel im Angebot, die den individuellen Anforderungen und Fähigkeiten angepasst sind (z. B. spezielles Besteck, Ess- und Trinkhilfen).

Weiterhin wird geprüft, ob die Einrichtung im Hinblick auf Sauberkeit, Ordnung und Geruch einen guten Eindruck macht. Dies betrifft die Gemeinschaftsflächen, die Aufenthaltsräume, die Bewohnerzimmer und die Sanitärräume. Sauberkeit, Ordnung und Geruch können wie die Essatmosphäre unterschiedlich wahrgenommen werden. Auch hier sollte die Einrichtung im Vorfeld überlegen, anhand welcher Aspekte die Sau-

berkeit festgemacht werden kann. Es sollten Kriterien sein, die visuell beurteilt und gegebenenfalls durch objektive Messmethoden ergänzt werden können (siehe kleiner Kasten). Zum Beispiel könnte Einsichtnahme in Unterlagen des Qualitätssicherungssystems genommen werden, die im Falle einer Fremdvergabe immer und bei Reinigung in Eigenregie oft zumindest in abgespeckter Form vorhanden sind. Auch ist der Zeitpunkt der Prüfung wesentlich. Am besten sollte die Prüfung nach gerade erfolgter Reinigung stattfinden. Findet die Prüfung vor der Reinigung statt, kann der Eindruck und somit die Bewertung negativ beeinflusst werden. Hier sollte der Prüfer auf eine eventuelle Wiederanschmutzung seit der letzten Reinigung hingewiesen werden, damit eine Unterscheidung zwischen „frischem“ und „altem“ Schmutz erfolgen kann.

Den Einrichtungen ist also zu raten, ihre Essatmosphäre und Sauberkeit objektiv überprüfbar zu machen und diese Kriterien dem MDK-Prüfer zu vermitteln.

MEHR INFO

Fachliche Grundlagen und ergänzende Informationen finden Sie unter www.altenpflege-online.net/Produkte/Downloads („Richtlinien“)

Die gesammelten Beiträge der QM-Serie finden Sie unter: <http://vinc.li/1tZI9Fa>



Annerose Knäpple
Diplom-Haushaltsökonomin, hat den Beitrag mit Kolleginnen ihrer Unternehmensberatung verfasst.
Info: www.akugmbh.de
E-Mail: mail@akugmbh.de

Ralph Bernatzky,
Stationsleiter und
Vertriebsmitarbeiter
bei Connex.



Planungs- beflügler

»Als Stationsleiter habe ich mir eine Software gewünscht, die mich bei der Personaleinsatzplanung unterstützt. Heute rate ich Einrichtungen zu Vivendi – eine Software, mit der Sie Personal gezielt einsetzen können.«

Was Sie von einer Software erwarten, wissen wir aus Erfahrung. Über 60% unserer Mitarbeiter aus den kundennahen Unternehmensbereichen bringen einen beruflichen Hintergrund aus sozialen Einrichtungen mit. Dieses Praxiswissen fließt unmittelbar in die Software-Entwicklung ein. Das Ergebnis ist Vivendi – eine Software, mit der Sie so arbeiten können, wie Sie es sollten. Lernen Sie Vivendi kennen: Im Netz unter www.connex.de oder am Telefon unter 05251/7710.